

Nachtsport beeindruckte Gast aus Kolumbien

Direktor des Jugendministeriums besuchte das „Kuckucksnest“

VON GITTA DÜPERTHAL

Hoher Besuch im „Kuckucksnest“: Nicolas Uribe, Direktor des Jugendministeriums Kolumbiens, war zu Gast in dem Jugendzentrum. Er zeigte sich beeindruckt, was die „Sportjugend Frankfurt“ mit einfachen Mitteln aus ein paar Containern gezaubert hat. Doch auch die Gastgeber ließen sich von kolumbianischen Jugendprojekten inspirieren.

SACHSENHAUSEN · 11. NOVEMBER · Für Nicolas Uribe, den Gast aus Bogota, gab es im Jugendzentrum Kuckucksnest einiges zu besichtigen: Das von Jugendlichen selbst erbaute Haus für Fussballfans, ein vom Wildwuchs befreiter alter kleiner Bahnhof, großzügige Freizeitanlagen von Tischfußball über Billardtisch bis zum Sandsack, an dem Jugendliche ihre angestaute Wut wegboxen können; sowie ein Kaum, in dem die Haus-

aufgabenhilfe der Sportjugend stattfindet und vieles mehr. „Es ist eine spannende Sache, dass wir uns gegenseitig anregen und inspirieren können“, freute sich Roland Frischkorn, der Vorsitzende des „Sportkreises Frankfurt“, des Zusammenschlusses von 450 Sport- und Turnvereinen in Frankfurt mit über 150 000 Mitgliedern.

Für die Frankfurter Gastgeber sind die Jugendprojekte in Kolumbien, die Uribe schilberte, mindestens ebenso interessant. In Kolumbien stellt das Jugendministerium Räume, die Finanzierung allerdings selbst aufbringen. Dabei seien gute Ideen verwirklicht worden, meinte Frischkorn. Zum Beispiel hätten kolumbianische Jugendliche einen Privatsender gegründet und ihn an die umliegende Siedlung verkauft.

Auch die Jugendparlamente, in allen größeren Städten von Jugendlichen direkt ge-

wählt, mit einem Jugendpräsidenten, der Redeerecht im Stadtparlament hat, hätten Vorbildcharakter: „Wir können von den Entwicklungsländern lernen. Das zeigt mir, dass die Entwicklungshilfe auf fruchtbaren Boden fällt.“

Von dem Projekt „Nachtsport“, das der Sportjugendkreis derzeit in zehn Frankfurter Stadtteilen in Turnhallen durchführt, unterstützt von der Polizei, dem Jugendamt, dem Sportamt und dem Schulamt, ist hingegen der kolumbianische Jugendminister besonders angetan: Fußball und Basketball-Spiele um 22 Uhr, als Prävention gegen Gewalt eingerichtet, seien allerdings in Kolumbien nicht einfach zu verwirklichen. Dennoch sei es interessant, dies zu versuchen. Denn Menschen in Bogota und Medellín könnten so ermutigt werden, sich nachts wieder auf die Straßen zu trauen, die sie aus Furcht vor Schießereien meiden.

Howl & bulle Rucksackair 12.11.2003